



1934
das
57. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Bericht

der

Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins E. V. über das 57. Vereinsjahr 1934

Das verflossene 57. Vereinsjahr war wiederum ein Jahr rastlosen Vorwärtstrebens und rühriger Arbeit. Wie in den früheren Jahren sah die Sektionsleitung ihre Hauptaufgabe im Ausbau und in der Erhaltung ihres wertvollen Besitzes. Dabei wurde die ideelle Aufgabe jeder Sektion die Mitglieder im echten Bergsteigergeist zu erziehen und in ihnen die Liebe zur Schönheit und Ursprünglichkeit der Berge zu wecken und zu pflegen nicht vergessen.

I. Mitgliederstand.

Der Mitgliederstand beträgt 417, gegenüber 461 Mitgliedern im Vorjahre; leider hält der Rückgang immer noch an. Ehrenmitglieder hat die Sektion noch 7.

Durch den Tod verlor die Sektion 5 treue Mitglieder:

Herrn Fellerer Frz. Ser., Oberlehrer a. D. in Rosenheim
(Ehrenmitglied)

Herrn Degen Jos., Fabrikdirektor in Rosenheim

Herrn Haller, Architekt in Memmingen

Frau Krichbaumer Maria, Brauereibesitzerswitwe in Rosenheim

Herrn Seidl Hermann, Stadtlagerhausdirektor in Rosenheim

Die Sektion wird ihren verstorbenen Mitgliedern stets ein treues Gedenken bewahren.

II. Versammlungen und Vorträge.

Der geschäftliche Teil der Sektion wurde in 4 Ausschußsitzungen und 1 ordtl. Mitgliederversammlung erledigt. An 6 Abenden bot die Sektion ihren Mitgliedern Vorträge von bekannten Alpinisten; es sprachen:

Am 11. Januar Fritz Wagner, München über:

Bergerleben in den Dolomiten.

Am 1. Februar Franz Nieberl, Kufstein über:

Niedernisseltürme und Grubenkarstspitze.

Am 1. März Dr. Hans Pfeifer, München über:

Auf Schneeschuhen durch die Eiswelt der Ögtaler.

Am 18. Oktober Dr. ing. Gustav Haber, München über:
Karwendelgrate.

Am 8. November Karl Kruse, Reichenhall über:
Alpenflüge.

Am 4. Dez. Paul Aschenbrenner, Kufstein über:
Die 2. Durchkletterung der Großen Zinne Nordwand.

Fast alle Vorträge fanden unter Vorführung von Lichtbildern statt und erfreuten sich eines regen Besuches. Den Vortragenden sei auch an dieser Stelle für die schönen Stunden nochmals der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

III. Ehrungen.

Mit dem silbernen Edelweiß als Ehrenzeichen 25 jähriger Mitgliedschaft wurden folgende Herren ausgezeichnet:

Bieber Richard, Reg. Vermessungsrat in München
Hock Jos., Dipl. Ingenieur in München
Münich Jos., Staatsbankoberinspektor in Rosenheim
Schreyer Wilh., Reg. Vermessungsrat 1. Kl. in Ansbach
Wittmann Jos., Justizinspektor in Rosenheim

Den genannten Herren sei hier der herzlichste Glückwunsch zu dieser Ehrung und der Dank für ihre langjährige Treue zum Ausdruck gebracht.

IV. Tätigkeit der Sektion im Arbeitsgebiet.

Brünstein.

Berichterstatter: Adamosky.

Die Bewirtschaftung wurde wieder durch die Pächtersleute Josef und Marg. Külbel zur größten Zufriedenheit der Sektion wie der Besucher durchgeführt. Das Fremdenbuch weist rund 6000 Einträge, darunter über 1000 für Übernachtungen auf. Bei dem Massenbesuch aber, der heuer unserem Brünstein galt, dürfen 9-10000 Besucher angenommen werden.

Unter den Festlichkeiten im Brünsteinhaus ist vor allem die Feier seines 40 jährigen Bestehens am 13. Oktober zu erwähnen. Ein froher Kreis fand sich zusammen. Nach einem Überblick über die Geschichte des Brünsteinhauses dankte der 1. Vorsitzende den Gründern des herrlichen Bergheims Dr. Jul. Mayr, Georg Finsterwalder und Oskar Huber sowie dem langjährigen Referenten Kaempfl Michel für ihre Verdienste um die Sektion. Leider konnte von den Gründern nur Herr Finsterwalder anwesend sein. Der Abend wurde durch den köstlichen Humor Kaempfls verschönt. Am 25. April war der 70. Geburtstag unseres verdienten Ehrenmitgliedes und Mitbegründers des Brünsteinhauses Finsterwalder gebührend gefeiert worden.

Unter den Besuchern sei besonders hervorgehoben Reichsstatthalter Ritter von Epp, der gelegentlich der Jagd oben weilte, ferner die SA- Reichsführerschule München.

Der bauliche Zustand des Hauses ist immer noch gut. Größere Ausgaben verursachte im Frühwinter noch das Durchrosten eines Teiles der Wasserleitungsrohre.

Den auswärtigen und hiesigen Tagesblättern sei der herzlichste Dank für die entgegenkommende Berichterstattung zum Ausdruck gebracht.

Hochriesgebiet.

1. Schihütte.

Berichterstatter: Schluttenhofer.

Unsere früher kleine und bescheidene Schihütte, die im Jahre 1913 er-

baut und im Januar des Kriegsjahres 1914 eingeweiht wurde, diente 20 Jahre hindurch nur den Schiläufern und war im Sommer geschlossen. Die Hütte war unbewirtschaftet. Nur an Sonn- und Feiertagen sorgte eine Hüttenwache für die einfache Bewirtung der ankommenden Schigesellen.

Für die Betreuung der Hütte zeichnete sich bis zum Jahre 1931 in erster Linie und in mustergültiger Art die Schneeschuh- und Bergsteigerriege des Turnvereins v. 1860 aus, die vom Jahre 1923 an eine Art Pflichtdienst für die wöchentlichen Hüttenwachen einrichtete. Allen, die sich hier in idealem Sinne und freudig für diesen oft nicht leichten Dienst zur Verfügung stellten, sei nochmals der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Als der Besuch immer stärker wurde, mußte vor 3 Jahren der Schlafraum in das Dachgeschoß verlegt werden, um der immerfort ansteigenden Besuchsziffer zu entsprechen und um den Gästen wenigstens einigermaßen Sitzplätze anbieten zu können. Während in früheren Jahren von 250 angefangen bis rund 1000 Besucher zu verzeichnen waren, wuchs die Zahl im Jahre 1931/32 auf über 1700. Diese Ziffer bewies, wie notwendig die in diesem Jahre vorgenommene kleine Verbesserung war.

Der Raum in der Hütte war aber wieder zu klein, denn fast an allen Sonntagen war die Überfüllung so groß, daß man Sitzplätze überhaupt nicht mehr bekommen konnte. Die Schifahrer standen wieder im Vorraum oder sogar im Schlafraum, um dort den wohlverdienten Imbiß verzehren zu können.

Im Jahre 1931 schlug der Referent an Stelle dieser, unzulänglichen Vergrößerung einen umfassenden Neubau auf dem Riesenplateau vor, der aber damals nicht durchgeführt werden konnte. Da konnte endlich im Herbst 1933 der Erweiterungsbau durchgeführt und die Bewirtschaftung ganzjährig aufgenommen werden. Der Besuch erreichte die Zahl 10000.

An klaren Herbsttagen ist und bleibt immer ein Erlebnis die Rundschau von unserer Hochries. An solchen Tagen erblicken wir in nordöstlicher Richtung den Bayerischen Wald, östlich die Berchtesgadner, anschließend die Loferer Steinberge, die ewigen Firnfelder der hohen Tauern. Dann tritt der Wilde Kaiser frontal in den Mittelgrund. Im Süden leuchten wieder riesige, unübersehbare Firn- und Eisfelder herüber, die wilde Gerlos, Zillertaler, Öztaler Stubaier Eisgipfel. Das Karwendel in südwestlicher Richtung, dann folgend der Wetterstein mit dem Schluß im Westen, der Zugspitze. Im Vordergrund die Runde unserer bekannten Inn- und Chiemgauer Heimatberge. Über 400 Gipfel, Zacken, Türme, Zinnen, Kuppeln und Grate grüßen unsere Gipfelhütte in wechselvoller Art im Winterkleid und im grünen Sommer, in der Morgendämmerung und im goldenen Abendlicht.

Nordwärts liegt vor uns unendlich weites, flaches Land, allerdings um diese Jahreszeit oftmals tagelang nicht sichtbar. Der Nebel braut und graue, graue Wogen verhüllen das tiefe Land. Die Berge aber glänzen im klarsten Äther. Nicht viele Unterkunftshütten in unseren Bergen haben Ähnliches aufzuweisen.

Für die Sektion war der Erweiterungsbau und insbesondere der damit verbundene Bau einer Wasserleitungsanlage mit viel Kosten und auch mit viel Mühen und Sorgen verbunden. Nach verschiedenen Versuchen konnte die Anlage erst anfangs September in Betrieb gesetzt werden; bis heute arbeitet sie zufriedenstellend.

Kaum war man dieser Sorge ledig, wurde der Bau der Fernsprechleitung in Angriff genommen. Nicht nur zur Erleichterung der Wirtschaftsführung ist die Leitung notwendig, in der Hauptsache für Wetter- und Schneemeldungen und bei Lawinengefahr. Dann für Unfallmeldungen, um hier wieder rechtzeitig Verbindung aufnehmen zu können, daß der Weitertransport des Verunglückten so rasch wie möglich vollzogen wird.

Für die Hochrieshütte beginnt nun eine neue Zeit. Nach zwei Jahrzehntlangem, bescheidenstem Dasein wurde sie zu einer neuen Unterkunftshütte erhoben.

Das hinter uns liegende Vereinsjahr war mit Arbeit reichlich ausgefüllt. Allen, die mit Rat und Tat am Gelingen dieses Baues mitgeholfen haben, sei unser Dank ausgesprochen.

Der letzte Winter brachte uns eine ideale Schneedecke. Von Mitte Dezember bis Ende März war es möglich, auf durchgehender Schibahn vom Gipfel bis zum Bahnhof in Frasdorf abzufahren.

Außer den beiden Schiwettläufen der Bergsteigerriege und des hiesigen Schiklubs sind keine weiteren Veranstaltungen abgehalten worden.

Die Bewirtschaftung der Hütte während der Wintermonate bis zum 15. April d. Jahres übernahm Herr Ludwig Lämmer in zufriedenstellender Art u. Weise.

Ab 1. Juni d. Js. wurde die Hütte verpachtet. In der Wahl unseres Hochriespächters wurde ein besonders guter Griff gemacht. Herr Georg Seebacher entstammt einer alten Bergwirtsfamilie. Nach seiner noch kurzen Tätigkeit muß festgestellt werden, daß er der richtige Hochriespächter ist, der mit großem Fleiß und Umsicht, der mit Liebe zur Sache, aber auch mit Liebe zu den Bergen das Unternehmen fördert und den Besitz wohl betreut. Ein Zufall soll hier festgehalten werden: Als vor 40 Jahren der Neubau des Brunnsteinhauses vollendet war, wurden die Eltern Seebachers auch als erste Pächtersleute von der Sektion gewählt.

Zum Beginn der kommenden Schizeit bittet der Referent alle Bergfreunde, die Hütte fleißig zu besuchen. Es werden immer unvergeßliche Stunden sein auf unserem schönen Berg zu verweilen, draußen im warmen Sonnenschein und angesichts der unendlichen Bergwelt, drinnen bei frohen Harfenklängen.

Mögen alle die nötige Ruhe und Erholung finden, fern von der Unrast des grauen Alltags.

2. Seitenalm.

Berichterstatter: Müller.

Die Bewirtschaftung wurde Mitte Mai wieder von den Pächtersleuten Koller übernommen.

Die Besuchszahl war sehr groß, eine zahlenmäßige Feststellung ist nicht möglich, weil sich ein Teil der Hüttenbesucher nicht ins Fremdenbuch einträgt. Doch dürfte die Zahl auf 6-7000 geschätzt werden. Klagen über die Bewirtschaftung sind nicht eingelaufen.

An Ausbesserungen wurde nur das Notwendigste durchgeführt, weil ja für Übernachtungen in erster Linie die Gipfelhütte in Betracht kommt.

Markierungstätigkeit.

Berichterstatter: Heliel und Deeg.

In diesem Jahre wurden folgende Wegmarkierungen erneut:

Brunnsteinhaus — Rosengasse — Bayrischzell
Brunnsteinhaus — Taßelwurm
Brannenbourg — Hinterasten
Taßelwurm — Hinterasten
Hofalm — Hochries
Duftbräu — Hochries

Alpines Rettungswesen.

Berichterstatter: Deeg.

Im Arbeitsgebiete der Sektion ist das Rettungswesen folgendermaßen gegliedert:

- 1.) Rettungsstelle Brannenbourg. Zugehörige Meldestellen: Wendelsteinhaus, Mitteralm, Nußdorf.

- 2.) Rettungsstelle Oberaudorf. Zugehörige Meldestellen: Brünsteinhaus, Taßlwurm, Hocheck, Regau, Fischbach, Kiefersfelden.
- 3.) Rettungsstelle Frasdorf. Zugehörige Meldestellen: Hofalm, Seitenalm, Törwang.

1933 wurde von der Landesstelle für das alpine Rettungswesen die Errichtung einer eigenen Rettungsstelle Rosenheim genehmigt, die der Sektion unterstellt ist. Ihre Meldestellen sind die Laubenstein- und Hochriesschihütte, die jeden Sonntag von je 2 Sanitätsleuten besetzt sind. In mustergültiger und reibungsloser Weise wurde bisher der Rettungsdienst von der hiesigen Sanitätskolonne ausgeführt, wofür ihr, besonders aber ihrem Führer, Herrn Med. Rat Dr. Mayr, an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

V. Bücherei.

Berichterstatter: Lechenberger.

Die Bücherei war geöffnet jeden Freitag von 7 Uhr abends bis $\frac{1}{2}$ 8, ausgenommen die Zeit vom 15. Juli bis 30. August. Leider ist das Interesse der Mitglieder am alpinen Buch weiterhin ganz erheblich gesunken: Die Bücherei wurde 1934 nur von 25 Mitgliedern benützt, die mitsammen 206 Werke entlehnten. Diese erschreckliche Abnahme der Leser um 50 Prozent — 1929 waren es noch 48 Mitglieder mit 479 Werken — veranlaßt den Bücherwart, alle Mitglieder auf unsere reichhaltige Bücherei wieder hinzuweisen — Leihgebühr wird bekanntlich keine erhoben — und zu reger Benützung derselben einzuladen.

Der Bestand der Bücherei wurde im Jahre 1934 um folgende Werke erweitert:

1. Ludwig Thoma: Andreas Vöst.
2. " " Heilige Nacht.
3. " " Tante Frieda.
4. " " Assessor Karlchen.
5. " " Lausbubengeschichten.
6. " " Das Aquarium.
7. " " Nachbarsleute.
8. " " Das Kälbchen.
9. " " Der heilige Hias.
10. Trenker: Der Rebell.
11. " Berge in Flammen.
12. " Kameraden der Berge.
13. Dreyer: 70 Jahre im Rucksack.
14. Trenker: Meine Berge.
15. " Berge im Schnee.
16. Karte vom Karwendel, westliches Blatt, D. Ö. A. V.
17. Skikarte vom St. Gotthard.
18. Coolidge: Das Hochgebirge des Dauphiné.
19. Baumeister: Jugend in Schnee und Eis.
20. Karte der Zillertaler Alpen, mittleres Blatt, D. Ö. A. V.
21. Sport und Staat, 1. Band.

Die Jahrgänge 1934 folgender Zeitschriften.

22. Zeitschrift 1934 des D. Ö. A. V.
23. Die Alpen (S. A. C.).
24. Deutsche Alpenzeitung.
25. Mitteilungen des D. Ö. A. V.
26. Der Winter.

Von der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde wurde geliefert:

Lebwald: Gamsenbeschreibung.

VI. Tourenwesen.

Berichterstatter: Huber.

Sehr früh kam der Winter mit seiner weissen Herrlichkeit ins Land. Schon im November konnte man die schönsten Touren unternehmen, sogar die Abfahrten ins Tal waren teilweise schon möglich. Die meisten Fahrten wurden in unserem Sektionsgebiet durchgeführt. Nur soweit es die Schneebeschaffenheit und die finanzielle Lage erlaubten, wurden von unseren Mitgliedern Fahrten in anderen Gebieten ausgeführt, wie z. B. in den Berchtesgadnern, im Karwendel, den Dolomiten und in der Schweiz. Leider verhinderte die Grenzsperrung genau wie im Vorjahr Winter- und Sommerbergfahrten nach Österreich, was auch die niedrige Zahl von Zwei- und Dreitausendern beweist. Ein weiteres Hemmnis für die Wintertouristik war auch die überraschend schnell eingetretene Schneeschmelze.

Ende April wurden schon die ersten Klettertouren in den Vorbergen gemacht. Leider blieb mit Ausnahme der einzelnen Urlaubstouren die ganze bergsteigerische Tätigkeit auf unsere Vorberge beschränkt. Aber gerade unsere jungen Bergsteiger scheuten sich nicht, mit dem Fahrrad alle möglichen Touren im Umkreis von 100 Kilometer zu unternehmen. Trotz der großen Schwierigkeiten sah man unsere Bergsteiger in vielen Gebieten der Alpen und sogar in den Vogesen.

Es wurden folgende Gebiete besucht: Inntaler- und Chiemgauer Berge, Reiteralpe, Berchtesgadener-, Schlierseer- und Tegernseer Berge, Brandenberger Alpen, Karwendel, Wetterstein, Dolomiten, Wallis, Berner Oberland.

Leider sind nur 10 Fahrtenberichte eingegangen, aus denen Folgendes zu ersehen ist:

Von 622 bestiegenen Gipfeln sind:	3	über 4000 m
	8	" 3000 m
	83	" 2000 m
	334	" 1500 m
	194	unter 1500 m

Die Winterbergfahrten überwiegen wie gewöhnlich die des Sommers.

Besondere Erwähnung verdienen nachstehende Leistungen. Herr Loth machte mit 77 Jahren noch die Überschreitung des Hohen Göll zum Hohen Brett. Unser Römersperger überschritt im Alleingang das Matterhorn, ebenso bestieg er das Zinalrothorn. Unser junger Nachwuchs zeichnete sich durch hervorragende Klettertouren in den Dolomiten und unseren Heimatbergen aus. Die Herren Halbedel und Mittermayer vollführten die 6te Begehung der Sassmaor Ostwand und die 29te Begehung der riesenhaften Civetta Nordwestwand.

Zäher Wille und aufrichtige Begeisterung sind immer noch die Triebfedern unserer Bergsteiger in der Sektion.

VII. Führer und Beirat der Sektion.

Führer: Studienprofessor Gallwitz, Rosenheim

Stellvertreter: Studienprofessor Ermann, Rosenheim

Mitglieder des Beirates:

Adamosky Georg, st. Baukontrolleur; Deeg Rudolf, Bauamtsobersekretär;
Heliel Josef, Holzhändler; Hintermeier Georg, Maler; Huber Josef, Mechaniker;

Keil Franz jun., Buchdrucker; Lechenberger Anton, Lehrer; Lodroner Adolf;
st. Obersekretär; Loth Arno, Buchhändler; Müller Anton, Brauereiverwalter;
Schlutenhofer August, Malermeister; Senft Hans, Kaufmann; Wachter Rudolf,
Kaufmann, sämtliche in Rosenheim.



Mit einem schönen Besitz tritt die Sektion in das neue Vereinsjahr.
Unsere Sorge und Arbeit gilt der Erhaltung des Geschaffenen und dem wei-
teren Ausbau unserer Hütten. Möchten wir bei allen Mitgliedern das nötige
Verständnis und die entsprechende Unterstützung finden. Dann wird die
Sektion ihre Aufgabe innerhalb des großen Alpenvereins zum Segen unseres
Vaterlandes erfüllen können.

Heil Hitler!

Der Ausschuss.